

Inhalt

- 1 Jahresbericht des Präsidenten
- 7 Jahresbericht der Direktorin
- 11 Ausstellungen
- 17 Sammlung
- 21 Restaurierung
- 25 Bibliothek
- 29 Kulturvermittlung
- 33 Kommunikation
- 37 Statistik und Betriebsrechnung

Jahresbericht des Präsidenten

In keinem Jahr seit der Gründung des Vereins Textilmuseum 2011, ja sogar seit der Gründung des Museums Ende des 19. Jahrhunderts, haben je so wichtige Veränderungen stattgefunden wie 2018. Als unser Museum entstand, war die Textilbranche der wichtigste Wirtschaftszweig in der Ostschweiz und so erklärt sich, dass das Textilmuseum eine Gründung der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell (IHK) war, die damals noch als *Kaufmännisches Directorium* firmierte. Die Gründung des Museums entsprang dem Bedürfnis der Textilbranche nach einer Sammlung von handgefertigten Stickereien, Spitzen und anderen exklusiven Textilien als Vorlage für die Fertigung von Maschinenstickereien. Und so blieb das Museumsgebäude bis 2018 im Besitz der IHK und die Sammlungen gehörten der IHK-Stiftung.

Bereits im Laufe des Jahres 2017 hat der IHK-Vorstand zu erkennen gegeben, dass sich die Industrie- und Handelskammer von ihrem textilen Erbe trennen möchte, weil die heutige Bedeutung der Textilindustrie im Vergleich zu allen anderen Branchen in keiner Weise mehr der früheren entspricht. Nach vielen Gesprächen

wurde eine sehr grosszügige und praktikable Lösung gefunden, die von der Mitgliederversammlung der IHK im Sommer 2018 diskussionslos bewilligt wurde. Das Museumsgebäude im Wert von zirka 12 Millionen Franken wurde zu 8 Millionen Franken der IHK-Stiftung verkauft. In einem zweiten Schritt wurden das Gebäude, die Sammlungen und das verbleibende Stiftungsvermögen von der IHK-Stiftung in eine neu gegründete Stiftung Textilmuseum (STM) eingebracht.

Die neue Stiftung Textilmuseum steht nun dem Verein Textilmuseum, der den Museumsbetrieb führt, als Infrastrukturstiftung zur Verfügung. Sie bedient den Verein mit dem Gebäude und den Sammlungen und beabsichtigt darüber hinaus, einen jährlichen Beitrag aus dem Stiftungsvermögen an das Museum zu leisten. Nachdem die STM Besitzerin des Gebäudes ist, wird sie sich auch mit dessen Innensanierung befassen; dies natürlich in Absprache mit dem Vereinsvorstand und der Museumsdirektorin.

Der Vorstand des Vereins Textilmuseum (VTM) ist über die neue Struktur sehr glücklich, vereinfacht sie doch das Beziehungsnetz massiv. Früher hatte es der Vereinsvorstand sowohl mit der IHK als auch mit der IHK-Stiftung zu tun. Heute kann nun die STM direkt mit dem VTM verkehren und umgekehrt. Ausserdem bedeutet der Übergang einer beträchtlichen Geldsumme an die STM, dass die ehemals von der IHK an den VTM geleisteten Zahlungen weiterhin von der STM an den VTM fliessen werden. Wir haben es in den letzten Jahresberichten immer wieder erwähnt: Wenn das Textilmuseum eine moderne Institution sein will, muss es über mehr Betriebsmittel verfügen. Die Direktion und der Vereinsvorstand sind deshalb auch frühzeitig an die Behörden des Kantons und der Stadt St. Gallen herantreten, um eine Erhöhung der Förderung von jährlich je 280'000 CHF auf 430'000 CHF zu erreichen. Erfreulicherweise sind wir bei den für die Kultur zuständigen Ämtern, dem Regierungsrat und dem Stadtpräsidenten auf offene Ohren gestossen.

Als erster Rat bewilligte im Frühling der Kantonsrat die Erhöhung. Der Gemeinderat vertagte den Entscheid auf Ende 2018. Weil aber zu jenem Zeitpunkt weder die Stiftung gegründet, noch das Gebäude, das Vermögen und die Sammlungen auf die Stiftung überschrieben worden waren und sich auch der Stiftungsrat noch nicht vollständig konstituiert hatte, hat die Stadt den Entscheid auf den Herbst 2019 verschoben. Dies führte dazu, dass im Anschluss der Kanton entschied, die Erhöhung für 2019 nur dann

zu erneuern, wenn die Stadt entsprechend mitmacht. Dieser Beschluss wurde vermutlich gefasst, um die Stadtparlamentarier etwas unter Druck zu setzen. Im schlimmsten Fall könnte das für den VTM bedeuten, dass am Schluss des Jahres 2019 dringend benötigte Einnahmen von 300'000 CHF fehlen.

Dass im Berichtsjahr die Rechnung trotzdem ausgeglichen ist, verdanken wir der grossen Sparsamkeit unserer Direktorin und ihrer Mitarbeitenden. Und nicht zuletzt auch zwei ausserordentlichen Einnahmen, mit denen 2019 nicht mehr gerechnet werden kann.

Soweit die Informationen zu den strukturellen Entwicklungen, die im Hintergrund liefen. Nun zu den angestammten Aktivitäten, welche vom Publikum wahrgenommen werden: Die Dauerausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* im ersten Stockwerk konnte von 2017 übernommen werden und bildet immer noch einen wichtigen Anziehungspunkt für unsere Besucherinnen und Besucher.

Aus dem Vorjahr wurde *Neue Stoffe - New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien*, die verblüffende Ausstellung über neueste technische Anwendungen von Textilien, in den Frühling 2018 hineingezogen. Mit dieser Präsentation kamen endlich auch junge und männliche Besucher im Textilmuseum auf ihre Kosten. Die anschliessende Ausstellung im zweiten Obergeschoss war dem Design-Phänomen der «totalen Wohnharmonie» von 1970 bis 1990 gewidmet. Dieses wurde anhand der damals richtungsweisenden Schweizer Dekorationsstoff-Marke MIRA-X erläutert. Designer und Architekten von Weltrang wie Verner Panton, Trix & Robert Haussmann, Alfred Hablützel und Jean-Philippe Lenclos haben an den Kollektionen gearbeitet und eine Vorreiterrolle bei der Stilbildung der Innendekoration eingenommen.

Als kleines Augenzwinkern war die Schau *Buffet macabre* von Madame Tricot, einer Strick-Künstlerin mit medizinischen Wurzeln, zu verstehen, die im Rahmen der St. Galler Museumsnacht stattfand. Auf dem Buffet tummelten sich unter anderem gestrickte Augäpfel, die dem menschlichen Organ täuschend ähnlich waren.

Ende Oktober eröffneten wir *Die Spitzen der Gesellschaft*, einen prachtvollen Querschnitt durch unsere eigene Spitzen-Sammlung. Diese Ausstellung bedeutet für das Textilmuseum einen Meilenstein, haben wir doch mit der Eröffnung der Schau die professionelle Dokumentation und die digitale Erfassung die-

ses wichtigen Sammlungsbestands abgeschlossen. Gleichzeitig konnte dank der grosszügigen Unterstützung von Seiten der Iklé-Frischknecht-Stiftung ein wundervoller Bildband zu den historischen Spitzen aus der Sammlung Iklé erscheinen. Die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2020 nach New York reisen, um dort im Museum des renommierten Bard Graduate Center gezeigt zu werden.

Im Berichtsjahr hatten wir mit knapp 27'000 Besuchen einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verbuchen. Es reisten wieder rund 25 Prozent der Gäste aus dem Ausland an und die Besucherstruktur hat sich weiterhin verjüngt. Die Gruppe der über 60-Jährigen war 2018 zum ersten Mal kleiner als jene zwischen 40 und 60 Jahren. Veranstaltungen wie Führungen und Workshops hielten sich weiter auf hohem Niveau. Im Museum findet annähernd jeden Tag ein Anlass statt.

Wir sind den Behörden und den Parlamentariern der Stadt und des Kantons sehr dankbar für das Verständnis, das sie den Bedürfnissen des Textilmuseums entgegenbringen. Ich hoffe fest, dass sowohl die Stadt als auch der Kanton einsehen, dass das Textilmuseum einen höheren Beitrag von Seiten der öffentlichen Hand nicht nur braucht, sondern auch verdient. Für das Textilmuseum spricht die Tatsache, dass es dank des unermüdlichen Engagements der MitarbeiterInnen in den letzten Jahren grosse Schritte in Richtung eines modernen Museums gemacht hat und dass kaum ein anderes Museum unserer Grösse einen öffentlichen Finanzierungsanteil von lediglich 30 Prozent aufweist und einen Mitarbeiterstab von nur rund acht Vollzeitstellen.

Ich danke aber auch den vielen privaten Geldgebern unseres Museums. Insbesondere der IHK-Stiftung, dem Textilverband Schweiz, der Zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft, den vielen Textilunternehmungen, die uns unterstützen, und all unseren grosszügigen Sponsoren. Und zu guter Letzt danke ich den Mitgliedern des Vereins Textilmuseum. Sie sind unser Rückhalt in der St. Galler Bevölkerung, der uns sehr wichtig ist.

Tobias Forster

Präsident Verein Textilmuseum St. Gallen



Jahresbericht der Direktorin

Das Textilmuseum unterstreicht die Wichtigkeit seiner Sammlungen für die Schweizer Wissens- und Kreativlandschaft und versteht sich in diesem Zusammenhang als vielschichtige Inspirationsplattform dieses wichtigen kulturellen Erbes – heute und in Zukunft.

Auch im Jahr 2018 schuf und vermittelte das Textilmuseum St. Gallen textiles Wissen. Über zwölf Monate wurde dies in Form von drei Ausstellungen, zwei Präsentationen der *Vision*, einer textilen Fachkonferenz und zahlreichen Führungen, Museumsgesprächen und Workshops getan. Das Haus versteht sich als Ort der Begegnung und Vermittlung, als solches arbeitete es dieses Jahr wieder mit Schulen, Universitäten und Hochschulen, dem Schweizer Textilverband und dem Tourismus zusammen und sprach Personen an, die das Interesse des Textilmuseums für das textile Thema teilen und Freude daran haben, Neues in dem Bereich zu erfahren.

Im Zentrum der Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien* stand die wachsende Relevanz von textilen Produkten unter anderem in den Bereichen Medizin, Konstruktion und Energiegewinnung. Es folgte *Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970 – 1990*, die mit Verner Panton, Trix & Robert Haussmann sowie Alfred Hablützel und Jean-Philippe Lenclos drei wichtige Designpositionen der damals gegründeten Schweizer Firma MIRA-X präsentierte. Zuletzt zeigte das Haus mit *Die Spitzen der Gesellschaft. Die Sammlung historischer Spitzen des Textilmuseums St. Gallen* einen wichtigen Teil seiner weltweit einzigartigen Sammlung als krönenden Abschluss eines Dokumentations- und Inventarisierungsprojekts zur Spitzen-Sammlung. Zeitgleich wurde ein prachtvoller Katalog zur Spitzen-Sammlung Leopold Iklés mit dem Titel *Historische Spitzen. Die Leopold-Iklé-Sammlung im Textilmuseum St. Gallen* herausgegeben, der dank der ausgezeichneten Arbeit des Fotografen Michael Rast neue Standards in diesem Bereich der Objektfotografie setzt. Der Band konnte dank der grosszü-

gigen Unterstützung der Iklé-Frischknecht-Stiftung publiziert werden. Es war dies die letzte Tat der Stiftung, die das Textilmuseum jahrelang nachhaltig gefördert hat. Im Namen des Vereins sei hier der Iklé-Frischknecht-Stiftung und ihrem Stiftungsrat herzlicher Dank für die andauernde Treue und Unterstützung ausgesprochen.

Die zweimal jährlich stattfindenden Ausstellungen der *Vision* wurden leicht adaptiert. Zusätzlich zu den Kollektionen der Saison wird nun je ein Spezialthema herausgegriffen und dem Besucher anschaulich erklärt. Im Frühling wurde anhand von *Kontext Insight* von Swiss Textiles erläutert, wie gewisse Trends geschaffen werden. Das Fokusthema des Herbstes war Tüll – in Korrespondenz mit der Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft*.

Das Textilmuseum ist in der Ostschweiz verankert, baut aber seine Strahlkraft national und international aus. Es ist ein wichtiges Zentrum des Schweizer textilen Netzwerkes von ausbildenden Institutionen und von Produzenten. Ein Beispiel für die zentrale Position des Hauses ist die Durchführung einer internationalen Konferenz in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern mit dem Titel *Ein Universum voller Muster. Musterbücher im industriellen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts*. Die Vortragenden derselben reisten aus ganz Europa an, ebenso die Zuhörenden. Der Besucherandrang war so gross, dass eine Warteliste erstellt werden musste. Dies führte den Organisatoren nicht nur die Wichtigkeit der eigenen Sammlungen, sondern auch der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema vor Augen.

Das Textilmuseum betrachtet das textile Thema aus unterschiedlichen und weitgefassten Perspektiven und verwebt dabei gesellschaftliche, technische und kulturelle Aspekte in historische und gegenwärtige Zusammenhänge. Dies spiegelt sich nicht nur in den Ausstellungen wider, sondern wurde auch dieses Jahr in Form von hervorragend gebuchten Führungen, Museumsgesprächen und Workshops vermittelt. Das vom Kanton geförderte Projekt zum *Aufbau der Kulturvermittlung im Textilmuseum St. Gallen* konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Dank der Erhöhung der Subventionen seitens des Kantons ist eine zeitgemässe Kulturvermittlung nun Teil des Angebots des Museums.

Das Textilmuseum hält die Sammlungen lebendig und macht sie zum Teil des wissenschaftlichen und gestalterischen Diskurses. Die hervorragende Fachbibliothek und die Textilien der Sammlung müssen ständig gepflegt werden. Im Rahmen dieses Aufgabenbereichs konnten 2018 drei wichtige Projekte zur Bearbeitung derselben abgeschlossen werden: das Projekt *Inventarisierung der Sammlung historischer Gewebe*, das über die vergangenen zwei Jahre den Bestand historischer Gewebe des Museums detailliert erfasste, das Projekt *Inventarisierung der Sammlung historischer Spitzen*, das die Sammlung historischer Spitzen detailliert erfasste (die dazugehörige Ausstellung lief bis Januar 2019), und das Projekt *Übernahme der Seidenarchive Gessner AG, Robt. Schwarzenbach & CO AG, Weisbrod-Zürrer AG*, das wesentliche Teile der Archive der genannten Seidenproduzenten ins Textilmuseum transferierte und inventarisierte.

Glücklicherweise wurde für 2018 eine Erhöhung der Subventionen seitens des Kantons bewilligt. Allen Geldgebern und Unterstützern sowie den Mitgliedern des Vorstandes, der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, der Stiftung der Industrie- und Handelskammer, den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell, der Stadt St. Gallen, Swiss Textiles und den Mitgliedern des Vereins Textilmuseum sei hiermit grosser Dank ausgesprochen! Jedwede Unterstützung Ihrerseits zählt und ist für die Zukunft des Textilmuseums von grosser Bedeutung. Im Herbst wurde die Liegenschaft samt finanzieller Mittel von der IHK an die neu gegründete Stiftung Textilmuseum übergeben. Die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gemeinsam mit dem Verein Textilmuseum St. Gallen sind gestellt.

2018 war für alle MitarbeiterInnen des Hauses sehr intensiv. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Kreativität und ihr Wissen ermöglichten das dichte Programm. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Barbara Karl
Direktorin



Ausstellungen

Im Jahr 2018 eröffneten mit *Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970 – 1990* und *Die Spitzen der Gesellschaft. Die Sammlung historischer Spitzen des Textilmuseums St. Gallen* zwei Sonderausstellungen. Sie wurden im dritten Obergeschoss des Textilmuseums präsentiert, wo noch bis einschliesslich Sonntag, den 2. April 2018 die Schau *Neu Stoffe – New Stuff* gezeigt wurde. Die *Vision* erfuhr jeweils im Frühjahr und im Herbst eine Neuauf-
lage; zu sehen und zu fühlen waren die aktuellen Kollektionen der Schweizer Textilproduzenten. Nach wie vor geöffnet war und ist die Dauerausstellung *Fabrikanten & Manipulanten*, die sich mit der Ostschweizer Textilgeschichte befasst.

Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970 – 1990 **27.4. – 30.9.2018**

Die Ausstellung *Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970 – 1990* widmete sich dem Textildesign von Verner Panton, Alfred Hablützel, Trix & Robert Haussmann sowie Jean-Philippe Lenclos. Die Gestalter haben im Zeitraum von 1970 bis 1990 umfangreiche Kollektionen für die Schweizer Firma MIRA-X entwickelt, die international Furore machten und das Interieur-Design dieser Jahre massgeblich beeinflussten.

Die gestalterischen Ansätze der porträtierten Designer könnten unterschiedlicher nicht sein, doch ihren Entwürfen für MIRA-X lag ein gemeinsames Konzept zu Grunde: Verner Panton, der die Zusammenarbeit mit dem Textilverlag zu Beginn der 1970er-Jahre aufnahm, verfolgte die Idee, Wohntextilien als koordinierbares Set aus Teppich, Vorhangstoff und Möbelbezugsstoff anzubieten. Er entwickelte eine serielle Produktpalette, die ab 1976 mit dem Slogan «Die totale Wohnharmonie» beworben wurde.

Ganz so radikal wie Panton gaben sich die Schweizer Architekten Trix & Robert Haussmann nicht, aber auch sie verfolgten einen

ganzheitlichen Ansatz. Zusammen mit dem Grafiker und Fotografen Alfred Hablützel entwarfen sie in den 1980er-Jahren unter dem Namen H-design eine Textilkollektion, die auf eine optisch-architektonische Raumveränderung zielte. Dem Anspruch, aufeinander abgestimmte Wohntextilien anzubieten, blieb MIRA-X auch in der Zusammenarbeit mit dem französischen Farbdesigner Jean-Philippe Lenclos Ende der 1980er-Jahre treu. Die Ausstellung *Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970 – 1990* präsentierte in drei Räumen grosse Dekorstoffe aus dem umfangreichen Archiv der Firma MIRA-X sowie aus diversen Museums- und Privatsammlungen. Die textilen Entwürfe wurden in Bezug zum gestalterischen Gesamtwerk der Designer gesetzt, die als Architekten und Innenarchitekten, Möbeldesigner, Fotograf und Werber oder Farbkünstler international Anerkennung erlangten.

Kuratorin: Annina Weber/Szenografie + Grafik: meierkolb

Die Spitzen der Gesellschaft. Die Sammlung historischer Spitzen des Textilmuseums St. Gallen

26.10.2018 – 10.2.2019

Die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* widmete sich historischen Spitzen aus der Zeit von 1500 bis 1800. Die kostbaren Textilien, die über viele Jahrhunderte den obersten Gesellschaftsschichten wie Adel und Klerus vorbehalten waren, kamen einst als Vorlagen für die Ostschweizer Textilindustrie in den Besitz des Textilmuseums, das heute über eine international bedeutende Spitzen-Sammlung verfügt.

Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts erfassten Spitzen als Modephänomen ganz Europa, wo sie die prächtigen Roben weltlicher und geistlicher Herrscher schmückten. Die Ausstellung konzentrierte sich auf die Spitzenmode, wie sie an den Höfen von Spanien und Frankreich, die zu ihrer Zeit politisch, kulturell und modisch tonangebend in Europa waren, getragen wurde. Präsentiert wurden mehr als 160 historische Textilien, die die Entwicklung der Spitze von ihren Anfängen im 16. Jahrhundert bis Ende des 18. Jahrhunderts zeigten und sie in den Kontext zeitgenössischer Modeströmungen stellten.

Die aufwändige Herstellung der Spitzen lag über Jahrhunderte in den Händen von Frauen. Wichtige Zentren der Spitzenproduktion waren Italien, Frankreich und die Niederlande, von wo aus die kostbaren Textilien europaweit gehandelt wurden. Lange

Zeit blieben Spitzen weitgehend den Eliten vorbehalten, ändern sollte sich das erst mit der Französischen Revolution und der zunehmenden Industrialisierung, die gravierende politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Umwälzungen zur Folge hatten. Die Umstellung von Hand- auf Maschinenarbeit machte aus dem raren Luxusgut Spitze ein erschwingliches Massenprodukt, wovon auch die boomende Ostschweizer Textilindustrie profitierte. Gearbeitet wurde die berühmte, maschinengearbeitete St. Galler Spitze nach der Vorlage historischer Spitzen, die von den Fabrikanten gezielt gesammelt worden waren und die heute die international bedeutende Spitzen-Sammlung des Textilmuseums bilden.

Zur Ausstellung erschien bei Arnoldsche Art Publisher die Publikation *Historische Spitzen. Die Leopold-Iklé-Sammlung im Textilmuseum St. Gallen* mit Beiträgen von Anne Wanner, Frida Sorber, Roberta Orsi Landini und Thessy Schoenholzer Nichols sowie Fotografien von Michael Rast.
Ausstellungskuratorin: Barbara Karl/Szenografie + Grafik: meierkolb

VISION FRÜHLING SOMMER 2019

19.5. – 4.11.2018

Die *Vision Frühling Sommer 2019* zeigte die aktuellen Kollektionen der Schweizer Textilhersteller. Erstmals erfolgte die Auswahl der Exponate in Anlehnung an die vom Fachverband Swiss Textiles im Rahmen der Initiative «Kontext» lancierten Trendthesen, die den Diskurs für die jeweils kommende Saison bilden. Hinter «Kontext» steht ein interdisziplinäres Team von Expertinnen und Experten aus Design, Gestaltung, Industrie, Medien und Forschung, das Impulse und Fachkompetenzen aus verschiedensten Disziplinen vereint.

Die Auswahl der in der *Vision* gezeigten Stoffe folgte den Themen FALL FOR ROMANCE und GO BEYOND BEAUTIFUL, die zusammen mit FORWARD TO THE ROOTS und EMBRACE INFINITY die Saisonthemen Frühling Sommer 2019 vorgaben. Neben den Textilien war *Kontext Insight* zu sehen, ein Arbeitstool für Designschaffende. Es enthielt ein Journal mit einer umfassenden Beschreibung der Saisonthemen inklusive eines Farbkartensets zu jedem Thema.

Projektverantwortliche: Ilona Kos

VISION HERBST WINTER 2019/20

12.11.2018 – 5.5.2019

Auch im Herbst 2018 liessen sich die Macher der *Vision von Kontext Insight*, einem Arbeitstool, das der Branchenverband Swiss Textiles Designschaffenden zur Verfügung stellt, inspirieren. Und so folgte die Auswahl der ab November 2018 zu sehen und zu fühlenden Stoffe den Saisonthemen BLACKENING und REKTO/VERSO.

Anlässlich der zeitgleich gezeigten Sonderausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* setzte die *Vision Herbst Winter 2019/20* einen weiteren Schwerpunkt: Tüll, ein netzartiges Textil, das bereits im 17. Jahrhundert entwickelt wurde, diente einst als Grund, auf den die zarten Spitzen appliziert wurden. Heute kommt der formstabile Bobinet-Tüll, der seit 1808 auf der Maschine gefertigt wird, in den Bereichen Mode und technische Textilien zum Einsatz.

Projektverantwortliche: Ilona Kos

Silvia Gross



Sammlung

Sichtungen, Schenkungen, Leihgeschäfte: Neben der Arbeit an den drei grossen Projekten *Inventarisierung der Sammlung historischer Gewebe*, *Inventarisierung der Sammlung historischer Spitzen* und *Übernahme der Seidenarchive Gessner AG, Robt. Schwarzenbach & CO AG, Weisbrod-Zürrer AG* befassten sich die Mitarbeiterinnen der Sammlung mit regelmässig eingehenden Erkundigungen nach textilen Techniken oder Moden einer gewissen Zeit sowie mit Anfragen zur Bestimmung von Objekten. Am ersten Mittwoch im Monat fand jeweils die sogenannte *Beratung über Mittag* statt, bei der Interessierte ihre textilen Schätze einer Fachperson im Textilmuseum vorlegen und diese besprechen konnten. Dieses Angebot wurde am Gant-Fest, das im Rahmen des Kulturerbe-Jahres 2018 stattfand, ergänzt. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Museen stand auch das Textilmuseum für Fragen zu spannenden Sammlungsstücken zur Verfügung, die von den FestteilnehmerInnen mitgebracht worden waren. Die Vielfalt an Objekten, die das Team des Textilmuseums bei diesen Gelegenheiten zu Gesicht bekam, war beeindruckend: von einfachen Stickereien und Spitzen über Gewebe, Kleidungsstücke, textile Kunstobjekte bis hin zu Spiel- und Werkzeugen war alles dabei. Dies machte deutlich, wie breit das Thema gefächert und wie gross das Interesse der Öffentlichkeit daran ist.

Der Bestand der Sammlung wuchs erneut durch Schenkungen an. Darunter befanden sich einige hochwertige Kleidungsstücke einer Schweizer Couture-Schneiderin aus den 1960er- und 1990er-Jahren, ein Kleid sowie elegante Capes aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und ausgewählte Designermode aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Vielleicht inspiriert durch die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* wurde dem Textilmuseum 2018 auch eine Vielzahl von Spitzen angeboten. Angenommen werden konnte unter anderem ein beeindruckender Nadelspitzenbehang aus dem 17. Jahrhundert, der wohl im 19. Jahrhundert neu zusammengesetzt worden war.

Die geschichtsträchtigen Objekte der Sammlung wurden nicht nur in den hauseigenen Präsentationen gezeigt – auch andere Museen im In- und Ausland fragten nach Leihgaben für ihre Ausstellungen. So wurden dem Schweizer Nationalmuseum für die Ausstellung *Auf der Suche nach dem Stil. 1850 – 1900* Objekte geliehen. Auch an das Historische Museum Thurgau, an das Rietberg Museum in Zürich und an andere Institutionen gingen 2018 Leihgaben. Etwas Besonderes war die Ausleihe von fünf Exponaten, die das Liang Yi Museum in Hongkong in der Ausstellung *The Blue Road. Mastercrafts from Persia* zeigte. Es ist erfreulich, dass die Sammlung des Textilmuseums weltweit wahrgenommen und gewürdigt wird.

Im März fand die zweitägige Konferenz *Ein Universum voller Muster. Musterbücher im industriellen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts* statt, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa und den USA ans Textilmuseum lockte. Das breite Spektrum der Vortragsthemen zeigte, dass Musterbücher bis heute wenig erforscht sind und nach wie vor viele Fragen aufwerfen. Es ist daher erstrebenswert, ihre Beforschung voranzubringen. Bei einem Sommer-Workshop zum Thema *Lampas* versammelten sich renommierte Textilhistorikerinnen und -historiker in St. Gallen, um mit der italienischen Gewebespezialistin Roberta Orsi Landini anspruchsvolle Gewebekonstruktionen zu studieren, die in der Sammlung des Textilmuseums zu finden sind.

Ilona Kos

Seidengewebe und Produktionsobjekte der Zürcher Seidenindustrie

Im Rahmen des Projektes *Übernahme der Seidenarchive Gessner AG, Robt. Schwarzenbach & CO AG, Weisbrod-Zürrer AG* konnte das Textilmuseum 2017 drei Konvolute mit Seidengeweben und Produktionsobjekten der ehemaligen Zürcher Seidenfabriken Gessner AG, Robt. Schwarzenbach & Co AG und Weisbrod-Zürrer AG in seine Sammlung aufnehmen. Mit Unterstützung der Zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft wurde die Inventarisierungsaufgabe an den Verein Textilpiazza in Liestal weitergegeben, wo die Objekte nach den Standards des Textilmuseums St. Gallen inventarisiert und fotodokumentiert wurden.

Die drei Konvolute wurden einer einheitlichen Bearbeitung unterzogen und sind nun systematisch in die digitale Datenbank des Textilmuseums aufgenommen. Das digitale Inventar umfasst technische und materielle Angaben zu jedem Objekt sowie den Verweis zum aktuellen Standort. Die Objekte können identifiziert, gegenüber anderen abgegrenzt und mittels verschiedener Thesauri nach Stichpunkten gezielt gesucht werden. Die zu jedem Objekt gesammelten Informationen in Text und Bild bilden eine solide Grundlage für die Verwaltung der Sammlung, die wissenschaftliche Erschliessung, die Vermittlung sowie für die Konservierung und Restaurierung der Objekte. 2018 wurden die Objekte ins Textilmuseum rückgeführt und in den Depoträumen fachgerecht gelagert und konserviert. Im Anschluss an die Inventarisierung wurde ein repräsentativer Querschnitt an Objekten für den Online-Katalog auf der Website des Museums ausgewählt und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Claudia Schmid



Restaurierung

Ein grosses Thema des Jahres 2018 war die fachgerechte Versorgung der Spitzen-Sammlung, die in den vorangegangenen Monaten im Rahmen eines Forschungs- und Inventarisierungsprojekts bearbeitet worden war. Die Lagerung der fragilen Objekte nahm viel Platz und noch mehr Zeit in Anspruch. Im sogenannten Depot Süd wurden zwei neue Rollgestelle sowie diverse Planschränke installiert, zwei weitere Schränke für die Spitzen kamen ins Depot Nord.

Im Laufe der ersten Monate 2018 war eine Auswahl von Exponaten für die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* getroffen worden. Einige Objekte – Spitzenkragen, Krawatten, Manschetten, Barben, Fontanges und Schultertücher – wurden von der Textilrestauratorin Sarah Obrecht so montiert, dass sie als Raumobjekte gezeigt werden konnten. Als Unterlage diente SnapPap, ein Papier-Silikon-Produkt, das die konservatorischen Anforderungen an eine temporäre Präsentation erfüllt.

Die flach liegend präsentierten Spitzen wurden auf einen dezenten Tüll montiert, der gleichermassen als Unterlage wie auch als Stütze diente. Für die Montagearbeiten verantwortlich zeichneten sich die Mitarbeiterinnen Christine Freydl-Kuster und Luzia Schindler, die zusammen mit Bernadette Scherrer auch für das Versorgen der Spitzen im Depot zuständig waren. Die Spitzen, die in den Schubladen der Planschränke gelagert werden, werden von Hüllen geschützt, die Luzia Schindler genäht hat. Grosse Objekte wurden gerollt und im Rollengestell versorgt. Lange und schmale Meterware wurde ebenfalls gerollt und dann in Schachteln aus säurefreiem Karton gelagert.

Der Aufbau der Ausstellung *Die totale Wohnharmonie?* stellte die verantwortlichen Mitarbeiterinnen vor heikle Fragen: Wie fixiert man relativ kurze Stoffbahnen, die hängend auf einer Rolle präsentiert werden, so, dass sie nicht ins Rutschen geraten? Andere Stoffe forderten uns durch ihre Dessins heraus, zum Beispiel den Farbverlauf, der bei der Präsentation berücksichtigt werden musste. Auch das faltenfreie und gerade Aufrollen grosser Metragen war nicht immer einfach zu bewältigen.

Nicht nur die Textil-, auch die Bibliothekssammlung gehörte betreut: So wurden im vergangenen Jahr die bisher in flachen Schachteln deponierten Zeitschriftenbestände in leichter zu handelnde Schubser umgelagert, die dann wieder in die Kompaktus-Anlagen im Untergeschoss des Textilmuseums geräumt werden mussten. Tiefgreifende Reinigungsaktionen und andere Arbeiten wie das Verdunkeln von Fenstern unter Verwendung von UV-Folie gehörten ebenfalls zu den vielfältigen Aufgaben der Restauratorin.

Abwechslung in Form eines kleinen Ausflugs brachte eine Anfrage der Zeitschrift *Annabelle* mit sich: Das im Textilmuseum deponierte Kleid, welches die Sängerin Paola Felix-Del Medico im Jahr 1969 bei ihrem Grand-Prix-d'Eurovisions-Auftritt getragen hatte, musste für ein Fotoshooting nach Zürich gebracht werden.

Die konservatorischen Vorbereitungen für die Ausstellung *Mode Circus Knie*, die ab dem 7. März 2019 im Textilmuseum zu sehen ist, setzten bereits im Sommer 2018 ein: Im August sichtete die Schneiderin Anna Menzi die Sammlung historischer Zirkuskostüme aus dem Bestand der Familie Knie und schätzte den Aufwand für die erforderlichen konservatorischen und restauratorischen Massnahmen. Die Kostüme, die lange Jahre im Hauptquartier des Zirkusunternehmens in Rapperswil gelagert worden waren, waren zuvor bereits im Schweizer Nationalmuseum begast worden, um potentiell vorhandenem Schädlingsbefall entgegenzuwirken, bevor die Objekte ans Textilmuseum kamen und dort eventuell die Sammlung kontaminiert hätten. In den Monaten bis zur Ausstellungseröffnung schloss Anna Menzi offene Nähte, sicherte aufgehende Stickereien und Fäden, überfing lose Seidenflächen mit Tüll, um weitere Schäden bei der Montage der Kostüme zu verhindern. Die Taschen der Kostüme wurden geleert und «historisches» Pferdefutter entsorgt. Ab November

unterstützte Anna Menzi den Kostümbildner und Ausstellungskurator Moritz Junge bei der Montage der Kostüme, die noch bis Januar 2020 im Textilmuseum zu sehen sein werden.

Die Vorbereitungen der Ausstellung *Mode Circus Knie* erstreckten sich bis ins neue Jahr und auch die Arbeiten mit den Spitzen konnten erst im Jahr 2019 abgeschlossen werden.

Janina Hauser



Bibliothek

Im Rahmen eines Projektes der Zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft (ZSIG) werden «[...] in Kooperation mit zahlreichen Gedächtnisinstitutionen [...] mehrere Hundert Laufmeter Archivmaterial und weit über 100'000 textile Objekte in öffentlichen Besitz überführt». Das Textilmuseum konnte aus den Archiven der Seidenfirmen Gessner AG (gegr. 1841, Wädenswil), Robt. Schwarzenbach & Co AG (gegr. 1838, Thalwil) und Weisbrod-Zürrer AG (gegr. 1825, Hausen am Albis) rund 70 Musterbücher, Musterleporellos und diverse Firmendokumente selektieren, welche nun in den Bestand der Textilbibliothek aufgenommen wurden.

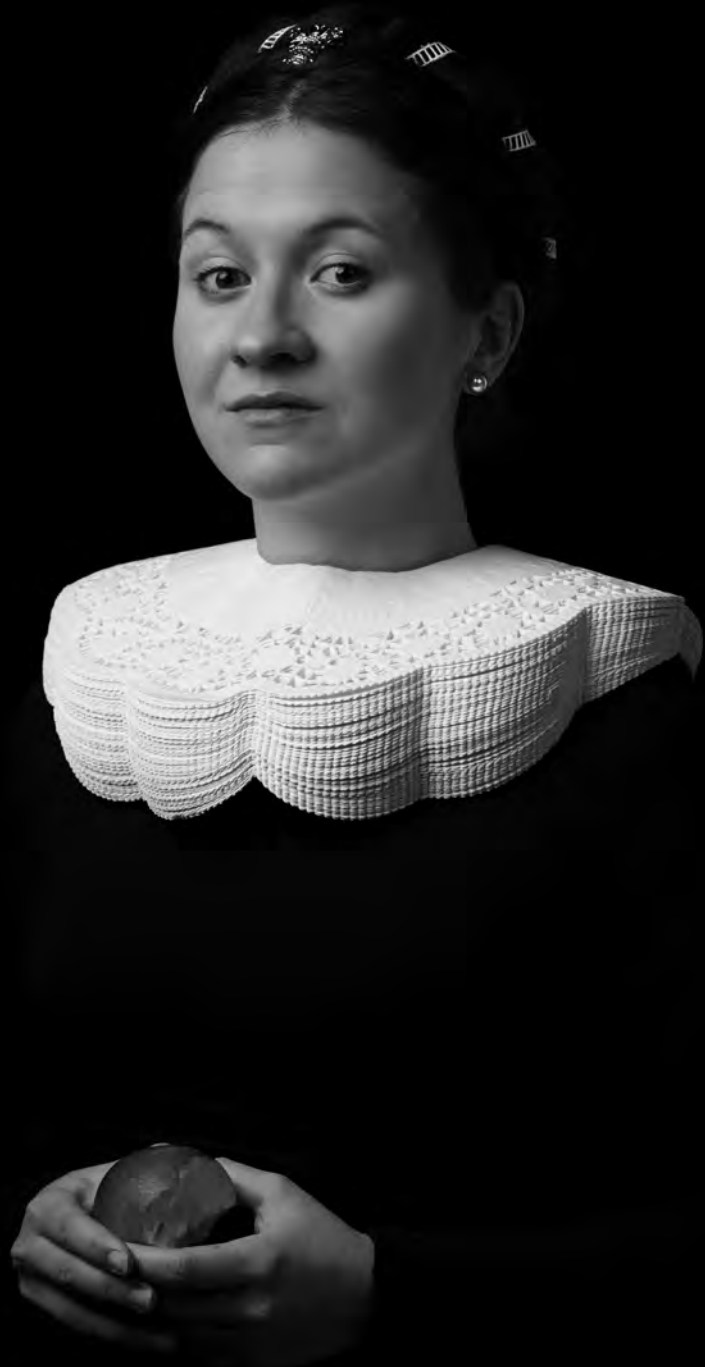
Auch einige wertvolle Schenkungen aus Privatbesitz konnten in den Bestand der Bibliothek überführt werden: Die Besitzerin einer ehemaligen Kostüm- und Theaterschneiderei übergab uns einen grossen Bestand an Büchern und Zeitschriften, die nun die Fachbereiche Mode, Kostüme und Kunst bereichern. Von der Firma Victor Rhein AG, Zürich, einem Grosshändler von Möbelstoffen, erhielten wir Musterbücher, die während der Jahre 1910 bis 1945 angelegt worden sind. Speziell war auch eine Schenkung von Musterbüchern mit Entwürfen und Materialmustern für Regenschirme von der Firma Meier-Mayor, Neu St. Johann. Und schliesslich konnten aus einer weiteren privaten Schenkung über 60 Bücher zur Ausleihe im Freihandbereich aufgenommen werden, vorwiegend im Fachbereich Mode, sowie viele Bücher und private Unterlagen des Textilien-Sammlers Fritz Iklé, einem Mitglied der bekannten St. Galler Stickereifabrikanten-Familie. Dank Neuerwerbungen, Schriftentausch und Schenkungen konnte der Bestand der Bibliothek um rund 1'100 Medien erweitert werden.

Die Zeitschriftenabonnements wurden dem Erwerbungsprofil der Textilbibliothek angepasst, eingestellte Magazine wurden durch neue, zeitgemässe Publikationen ersetzt. Die Zeitschriften, die teilweise schwierig zu erwerben sind, sind bei Besuchern sehr beliebt; gerne blättern sie in den neuesten Ausgaben.

Im Hintergrund erfolgten einige Bereinigungsarbeiten im Online-Katalog des Bibliotheksbestandes. Im Rahmen von gründlichen Revisionen werden immer wieder ungeahnte Schätze entdeckt; so wurden fein kolorierte original Modezeichnungen aus den 1920er-Jahren im Bestand der Raritäten gefunden sowie Zeitschriften aus den Bereichen Mode und Textilindustrie aus den 1870er- bis 1890er-Jahren.

Die Textilbibliothek beteiligte sich auch im vergangenen Jahr am *Welttag des Buches*. Im Rahmen von Spezialführungen konnten Interessierte Einblick nehmen in sonst nicht zugängliche Bestände. Viel Beachtung fand eine Präsentation der Madame Tricot im September: Die für ihre gestrickten Objekte bekannte Künstlerin Dominique Kähler Schweizer stellte anlässlich der St. Galler Museumsnacht zum Thema «Tatort Museum» während einer Woche ein «Buffet macabre» in der Bibliothek aus – «...alle Delikatessen garantiert aus Menschenfleisch».

Judith Fuchs



Kulturvermittlung

Es gibt Ausstellungsthemen, da fliegen einem die Ideen für Veranstaltungen und Schulworkshops nur so zu. Bei anderen Themen muss man länger überlegen, um ein ansprechendes Programm zusammenstellen zu können. Die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft* war so ein Fall. Als uns jedoch das Szenografen-Duo meierkolb auf die Fotografien des Holländers Hendrik Kerstens aufmerksam machte, zeichnete sich eine Idee ab: Kerstens hat keine Fotografie-Ausbildung im klassischen Sinne genossen. Als er vierzig Jahre alt war, entschied er sich, aus der Geschäftswelt auszusteigen und sich in Zukunft der Fotografie zu widmen – und gleichzeitig seine Tochter Paula grosszuziehen. Später fing er an, Paula im Stil von Gemälden aus dem Frühbarock zu fotografieren. Meistens posierte sie als klassisches Dreiviertelporträt vor schwarzem Hintergrund, ausgestattet war sie dabei mit Materialien, die auf den ersten Blick wie weisse Spitzen aussahen. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass es sich eigentlich um Tortenpapier, Lüftungsrohre und ähnliche Dinge handelt. Kerstens Fotografien kursierten bald im Internet und fanden in den sozialen Medien viele Nachahmer.

Diese Idee griffen wir für den eintägigen Foto-Workshop *Re-Imagine. Fotoporträts im Stil Alter Meister*, der am Samstag, dem 17. November 2018 im Textilmuseum stattfand, auf. In Zusammenarbeit mit dem St. Galler Fotografen Beat Belser und der Maskenbildnerin Samara Bamert, die am Theater St. Gallen arbeitet, boten wir ein professionelles Setting für die Inszenierung und das Fotoshooting an. Die Plätze für die Teilnahme am Fotoshooting waren sehr begehrt und man hätte den Workshop gut und gerne zweimal durchführen können. Die 21 Personen, die schlussendlich teilnehmen konnten, boten wir gestaffelt auf,

jeweils vier Personen pro Stunde. Zuerst verpasste ihnen Samara Bamert edle Blässe und eine zeitgemässe Haartracht. Im Anschluss konnten die TeilnehmerInnen aus einem grossen Fundus von falschen und echten Spitzen und Tüchern ein passendes Outfit auswählen. Die Inszenierung komplettierende Accessoires – vom Granatapfel bis zur Bibel – lagen ebenfalls bereit. Im perfekt ausgeleuchteten Fotostudio konnten sich die TeilnehmerInnen nun vor der Kamera ins rechte Licht rücken.

Der Workshop war ein grosser Erfolg und die Teilnehmenden waren begeistert und fasziniert, sich einmal völlig anders inszeniert abgebildet zu sehen. Es war nicht nur eine Zeitreise, sondern auch ein radikaler Stilwandel – und dies alles innerhalb von wenigen Stunden.

Um das gleiche Workshop-Format auch für Schulen anbieten zu können, liess sich das Team der Kulturvermittlerinnen – Simona Bischof, Franziska Fisch, Lisa Kirschenbühler, Valeria Signer, Janine Thurnherr und Annina Weber – von Beat Belser einige Tricks zeigen, um den Effekt selber zu erzielen. So haben bereits über hundert SchülerInnen und StudentInnen die Möglichkeit bekommen, sich ebenfalls im Stil Alter Meister inszenieren und ablichten lassen zu können. Wenn das mal nicht ausgefallene Profilbilder sind!

Annina Weber



Kommunikation

«Ein Bild sagt mehr als tausend Worte»: Dieser Slogan, der sich auf ein chinesisches Sprichwort beziehen soll, taucht in den 1920er-Jahren in der Werbebranche auf und besagt, dass sich ein komplexer Sachverhalt oft prägnanter in einer bildlichen Darstellung wie einer Fotografie, Illustration oder Karikatur zum Ausdruck bringen lässt als in einem Text, dessen Lektüre für den Rezipienten mit einem gewissen Aufwand verbunden ist. Der Zeitpunkt ist kein Zufall, denn der technologische Fortschritt im Bereich der Fotografie – Leica bringt 1925 die erste Kompaktkamera auf den Markt – und der Drucktechnik erleichtert die Produktion und Distribution von Bildern. Weiteren Vorschub erfährt die visuelle, auf (Bewegt-)Bilder setzende Informationsvermittlung durch die Einführung des Fernsehens, das bald zum Massenmedium mutiert, und der digitalen Technologien, die die Herstellung, Verbreitung und den Konsum von Bildern heutzutage in ganz grossem Stil ermöglichen.

Man mag darüber streiten, welche Konsequenzen der Bedeutungszuwachs des Bildes im Vergleich zum Text für den Einzelnen und die Gesellschaft haben wird. An der Einrichtung «Museum» geht die Entwicklung auf keinen Fall spurlos vorüber; sie beeinflusst die tägliche Arbeit zwischenzeitlich in fast allen Bereichen: In den Ausstellungen werden Informationen zunehmend in Form von Medien wie Videos vermittelt, Fotografien ergänzen und kontextualisieren die Exponate. Der klassische Audioguide, der uns seit Jahren begleitet und die persönliche Führung ersetzt, wird heute vom Medienguide verdrängt, der bei Bedarf zielgruppengerecht aufbereitete Zusatzinformationen in Form von Videos, Fotografien oder (interaktiven) Grafiken vermittelt. Die Sammlungsobjekte, die digital in Datenbanken

verwaltet werden und vielfach im Internet aufgerufen werden können, sind selbstverständlich fotografisch dokumentiert. Und auch die Kommunikation, die heute vorzugsweise online stattfindet, agiert in einem Umfeld, das dem attraktiven, mit einem Blick zu erfassenden Bild gegenüber dem «sperrigen» Text eindeutig den Vorzug gibt.

Die gesteigerte Bedeutung des Mediums führt dazu, dass Museen zwischenzeitlich vermehrt als Bildproduzenten auftreten. Grosse Häuser verfügen oft über einen festangestellten Fotografen, der sich auch um die Bearbeitung und Archivierung des gewonnenen Materials kümmert. Kleinere Einrichtungen wie das Textilmuseum delegieren die anfallenden Aufgaben an qualifizierte MitarbeiterInnen und engagieren im Einzelfall einen Profi, so geschehen bei der Publikation *Historische Spitzen*. Auch die eher schwierig abzulichtenden Ausstellungen des Textilmuseums werden von professionellen Fotografen für die Presse ins rechte Licht gerückt, denn düstere Ansichten laden nicht zum Besuch ein.

Selbstverständlich muss das digitale Bildmaterial fachgerecht «gelagert» werden, sprich die IT-Infrastruktur muss für die Speicherung grösserer Datenmengen ausgelegt und die langfristige Erschliessung des Bildarchivs über eine Datenbank gewährleistet sein. Das Textilmuseum nimmt ausgewählte Fotografien in die hauseigene Sammlungsdatenbank MPlus auf, was den Vorteil hat, dass die Aufnahmen, die gesondert im Modul «Bildarchiv» hinterlegt werden, gegebenenfalls mit den Sammlungsobjekten verknüpft werden können und so weitere Informationen generieren.

Im Zusammenhang mit der Produktion, der Archivierung und insbesondere der Veröffentlichung von Bildmaterialien stellen sich rechtliche Fragen. Sowohl in der breiten Öffentlichkeit wie auch in der Fachwelt kontrovers diskutiert werden im Moment die Urheberrechte, die unter anderem auch die Fotografie als «Werk» definieren und ihre Verwendung weitreichend regeln. Abgesehen davon, dass eine nationale Gesetzgebung in Zeiten des globalen Internets kaum noch greift, gestalten sich die gesetzlichen Vorgaben komplex und sind für den Laien schwer zu durchdringen. Und trotzdem müssen Museen täglich über die Veröffentlichung eigener wie fremder Medien in Publikationen, in der Print- und Online-Presse, in Ausstellungen oder Sammlungskatalogen entscheiden und gegebenenfalls Rechte einholen, erteilen oder verwehren. Häufig stehen die Urheberrechte im

Widerspruch zum Auftrag der Museen, Informationen öffentlich zugänglich zu machen und möglichst weit zu verbreiten. Ähnliches gilt für die sogenannten Persönlichkeitsrechte, die die Rechte von Personen schützen, die auf Fotografien abgebildet sind. In Zeiten der massenhaften und weitgehend unkontrollierten Verbreitung von Bildern auf Instagram und Co. sind diese absolut unverzichtbar. Sie führen aber auch dazu, dass Museen kaum Eindrücke von Veranstaltungen oder sozialen Anlässen veröffentlichen und wir unsere gut besuchten Ausstellungen menschenleer zeigen, wir also trotz der zweifelsfrei vorhandenen Aussagekraft schöner Fotografien ein verzerrtes Bild unserer selbst präsentieren, das in diesem Fall unserem Image einer besucherfreundlichen Institution nicht zuträglich ist.

Nachdem auch das Textilmuseum in den vergangenen Monaten aus genannten Gründen weitgehend auf die Darstellung von Menschen im Museum verzichtet hat, haben wir uns entschlossen, im Jahresbericht 2018 eine Serie von Porträts zu veröffentlichen, die im Workshop *Re-Imagine. Porträts im Stil alter Meister* entstanden ist. Selbstverständlich unter Wahrung sämtlicher Rechte, die uns dankenswerter Weise von dem Fotografen Beat Belser und seinen wunderbaren und kreativen Modellen überlassen wurden.

Silvia Gross



Übersichten und Statistiken

Vorstand Verein Textilmuseum

St. Gallen

Tobias Forster, Präsident

Max R. Hungerbühler, Ehrenpräsident

Textilverband Schweiz

Peter Kriemler, Akris AG

Martin Leuthold

Vincenzo Montinaro, AG Cilander

und Präsident Stiftung Textilmuseum

Alexis Schwarzenbach, Hochschule

Luzern – Design & Kunst

Mitarbeitende 2018

Direktion (100%)

Barbara Karl

Sammlung/Ausstellungen (140%)

Ilona Kos

Annina Weber

Claudia Schmid

Jacques Weil

Restaurierung (40%)

Janina Hauser

Anna Menzi

Besucherservice (130%)

Pia Zweifel

Angela Graf

Luzia Schindler

Freie Mitarbeiterinnen Besucherservice

Simona Bischof

Beatrice Cimino bis (31.07.2018)

Gabi Mauchle

Sirpa Stieger

Valeria Signer

Janine Thurnherr (bis 5.5.2018)

Kadira Mujkanovic (ab 1.8.2018)

Theres Berger (ab 1.8.2018)

Kulturvermittlung (40%)

Annina Weber

Freie Mitarbeiterinnen Kulturvermittlung

Simona Bischof

Ursula Dommann (ab 1.9.2018)

Franziska Fisch (ab 1.12.2018)

Yvonne Herold

Lisa Kirschenbühler

Britta Nydegger

Verena Plassard

Claudia Schneider

Valeria Signer (ab 1.4.2018)

Janine Thurnherr

Andrea Vogel

Kommunikation/Publikationen (80%)

Silvia Gross

Textilbibliothek (70%)

Judith Fuchs

Ursula Bischof (Vertretung)

*Inventarisierungs- und
Forschungsprojekte*

Rita Cordey
Christine Freydl-Kuster
Angela Graf (Nov./Dez. 2018)
Ali Harrak
Bernadette Scherrer (bis 31.3.2018)
Luzia Schindler
Claudia Schmid
Thessy Schoenholzer-Nichols (bis
30.6.2018)

Hausdienst (100%)

Franco Della Libera

Handstickmaschine

Maria Weber

Mitglieder Verein Textilmuseum

St. Gallen

99	Einzelmitglieder
43	Partner Mitgliedschaften
28	Gönner
10	Firmen Corporate
3	Museumsclub

Dank

Kulturförderung des
 Kantons St. Gallen/Swisslos
 Kulturförderung der Stadt St. Gallen
 IHK St. Gallen-Appenzell
 IHK Stiftung
 Stiftung Textilmuseum
 Swiss Textiles
 ZSIG
 Iklé-Frischknecht-Stiftung
 Hotel Einstein
 EY
 Kulturförderung des Kantons
 Appenzell Ausserrhoden
 Kulturförderung des Kantons
 Appenzell Innerrhoden
 Cilander AG

Alexander Schmidheiny Stiftung
 Bernina Schweiz
 Domus AG
 Helvetia Versicherungen
 Ortsbürgergemeinde
 Ostschweizer Stickereifachschule
 Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung
 Sophie und Karl Binding Stiftung
 Steinegg Stiftung
 Tisca Tischhauser Stiftung
 UBS Switzerland
 Verein Textil 2017
 videocompany.ch
 Wogg

Kanton St.Gallen
 Kulturförderung



SWISSLOS



IHK
 St. Gallen
 Appenzell



IHK
 Stiftung

Stiftung

Textilmuseum

SWISS TEXTILES

ZÜRCHERISCHE
 SEIDENINDUSTRIE
 GESELLSCHAFT

Iklé-Frisch-
 knecht-Stiftung

E
 EINSTEIN ST. GALLEN
 HOTEL CONGRESS SPA

EY
 Building a better
 working world



Kulturförderung
 Appenzell Ausserrhoden



a | alexander
 schmidheiny
 stiftung

BERNINA
 made to create

domus

helvetia

ORTSBÜRGERGEMEINDE
 ST. GALLEN

Ostschweizerische Stickereifachschule St.Gallen

Ria & Arthur
 Dietschweiler Stiftung

Steinegg Stiftung

tisca
 tischhauser
 stiftung

UBS

Verein Textil 2017

videocompany.ch

Wogg.

Statistik Textilmuseum

<i>Besuche</i>	2018	2017
Einzeleintritt	4'693	5'266
Einzeleintritt ermässigt	4'475	5'422
Schweizer Museumspass/Raiffeisen	5'572	5'744
Gruppeneintritte	2'947	2'314
Kinder bis 18	2'118	4'085
Gratiseintritte	5'834	5'528
gesamt	25'639	28'359

<i>Gruppenführungen und museumspädagogische Aktivitäten</i>	2018	2017
Gruppenführungen Erwachsene	174	207
Führungen Schulklassen	65	167
Workshops Schulklassen	27	63
Einführung für Lehrpersonen	2	2

<i>Öffentliche Veranstaltungen</i>	2018	2017
Führungen	19	18
Vortrag/Museumsgespräch	8	11
Workshops	10	5
Vernissage	2	2
Sonstige	13	12
Partner-Veranstaltungen	14	20

<i>Statistik Textilbibliothek</i>	<i>2018</i>	<i>2017</i>
Bibliotheksbesucher insgesamt	5255	5754
Eingeschriebene Nutzer	871	810
Aktive Nutzer	151	160
Ausleihen	3181	3063
Neuzugänge an Büchern, Zeitschriften etc.	1131	1225

<i>Online Aktivitäten</i>	<i>2018</i>	<i>2017</i>
Website: Besuche/Seitenansichten	41'712/147'988	51'300/184'500
Sammlungskatalog: Besuche/Seitenansichten	12'404/320'720	13'980/332'298
Newsletter: Anzahl/Empfänger	16/40'100	17/35'000
Facebook: Freunde	1'200	549
Instagram	900	-
Google Ad: Impressionen/Klicks	42'300/3630	371'000/11'300



Betriebsrechnung 2018

Budget 2019

Aufwand	Budget	Betriebsrg.	Budget
	2018	2018	2019
Personalaufwand	1'204'000	1'128'249	1'060'250
Textilbibliothek	24'000	19'715	32'000
Sammlung: Konservierung + Ausstellung 1. + 2.OG	247'500	398'845	847'650
Sonderausstellung	100'000	100'000	100'000
Sonderprojekte	20'000	2'000	20'000
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Versicherungen	111'000	95'221	102'000
Gebäude Miete	500'000	500'000	500'000
Amortisation Gebäudeinvestitionen	50'000	50'000	50'000
Administration und PR, Werbung, Publikationen	128'700	292'870	160'720
Externe Buchführung FIBU + Lohn/Revision	20'000	40'597	40'000
Übriger Aufwand		9'083	12'600
Total Ausgaben	2'405'200	2'636'580	2'925'220
Ertrag			
Wiederkehrende Beiträge (Stadt, Kanton, IHK/Stiftung Textilmuseum etc.)	1'246'500	1'056'500	1'206'500
Erläss Gebäudemiete IHK bzw. Stiftung Textilmuseum	500'000	500'000	500'000
Verein Freunde des Textilmuseums	81'000	60'770	58'000
Entnahme Arbeitgeber-Beitragsreserve BVG	25'000	25'000	25'000
Kulturförderung	173'000	603'243	812'000
Auflösung Rückstellungen Sonderausstellungen			
Sonderprojekte (Spitzen + Gewebe)	116'000	—	—
Museumseintritte/Führungen/Provisionen	180'000	216'502	200'000
Verkäufe Shop/Cafeteria	40'000	105'125	80'000
Übrige Einnahmen	44'500	70'066	44'500
Total Einnahmen	2'406'000	2'637'206	2'926'000
Vorschlag/Rückschlag (-)	800	626	780

© 2019 Textilmuseum St.Gallen

Vadianstrasse 2
CH-9000 St.Gallen

Textilmuseum
+41 71 228 00 10
info@textilmuseum.ch

Textilbibliothek
+41 71 228 00 14
bibliothek@textilmuseum.ch

www.textilmuseum.ch

Beiträge: Tobias Forster, Judith Fuchs, Silvia Gross,
Janina Hauser, Babara Karl, Ilona Kos,
Claudia Schmid, Annina Weber, Pia Zweifel

Fotografien: Beat Belser

Lektorat: Silvia Gross

Gestaltungsvorlage: Büro Sequenz GmbH, St.Gallen

Satz und Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

Auflage: 400

